

VERBAND DER DEUTSCHEN KUTTER- u. KÜSTENFISCHER e.V.

Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband

Venusberg 36 - 20459 Hamburg

Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49

info@deutscher-fischerei-verband.de

Datum: 07.05.2019/cu

P R E S S E M I T T E I L U N G

36 % mehr Fisch im Meer

– EU-Fischereipolitik erzielt große Erfolge –

Der aktuelle Lagebericht des Wissenschafts-, Technik- und Wirtschaftsausschusses für Fischerei der EU (STECF)* über die Leistung der europäischen Fischerei kommt zu diesem beeindruckenden Ergebnis. Mehrere Parameter zeigen, dass sich die Bestandssituation und die Erträge im Nordostatlantik, einschließlich Nord- und Ostsee, insgesamt deutlich verbessert haben.

Im Zeitraum 2003-2017 zeigte die fischereiliche Sterblichkeit generell einen abnehmenden Trend. Infolgedessen ist der Fischbestand seit 2007 insgesamt angestiegen und lag 2017 um 36 % über dem Niveau von 2003. Die Zahl der überfischten Bestände hat sich laut STECF in diesem Zeitraum halbiert. Diese Erfolge können auf die konsequente Umstellung auf eine nachhaltige Bewirtschaftung nach der letzten Reform der Europäischen Fischereipolitik zurückgeführt werden.

Insbesondere bei den wirtschaftlich wichtigen Arten ist ein positiver Trend zu beobachten. Inzwischen stammen über 90 % der im Nordostatlantik, einschließlich Nordsee und Ostsee, gefangenen und verkauften Fische aus nachhaltig bewirtschafteten Beständen gemäß der Zielsetzung der EU-Fischereipolitik (Quoten nach MSY-Prinzip = Höchstmöglicher nachhaltiger Dauerertrag). Die steigenden Erträge haben zudem die Einkommen der Crews auf den Schiffen verbessert.

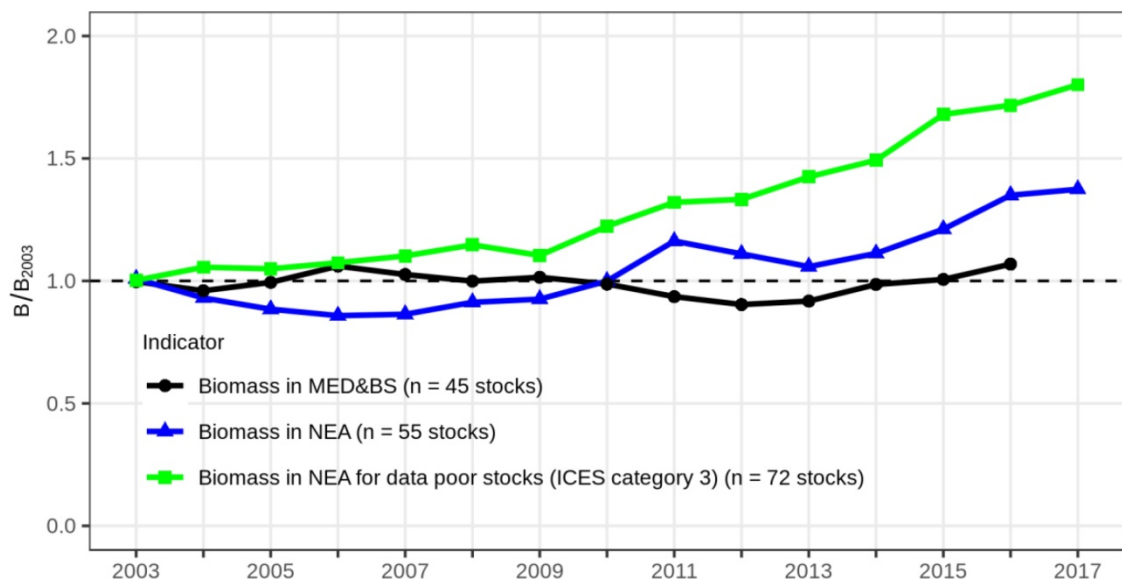
Der Report des STECF belegt damit anschaulich, dass der Alarmismus der Umwelt-Verbände stark überzogen und wissenschaftlich nicht haltbar war. Die Prognosen über das Aussterben des Nordseekabeljaus ohne einen Fangstopp waren ebenso unzutreffend, wie die Schlagworte von leergefischten Meeren.

Schwerwiegende Bewirtschaftungsprobleme gibt es demgegenüber im Mittelmeer. Dort ist es noch nicht gelungen, eine fundierte Datenerhebung und nachhaltige Bewirtschaftung zu etablieren.

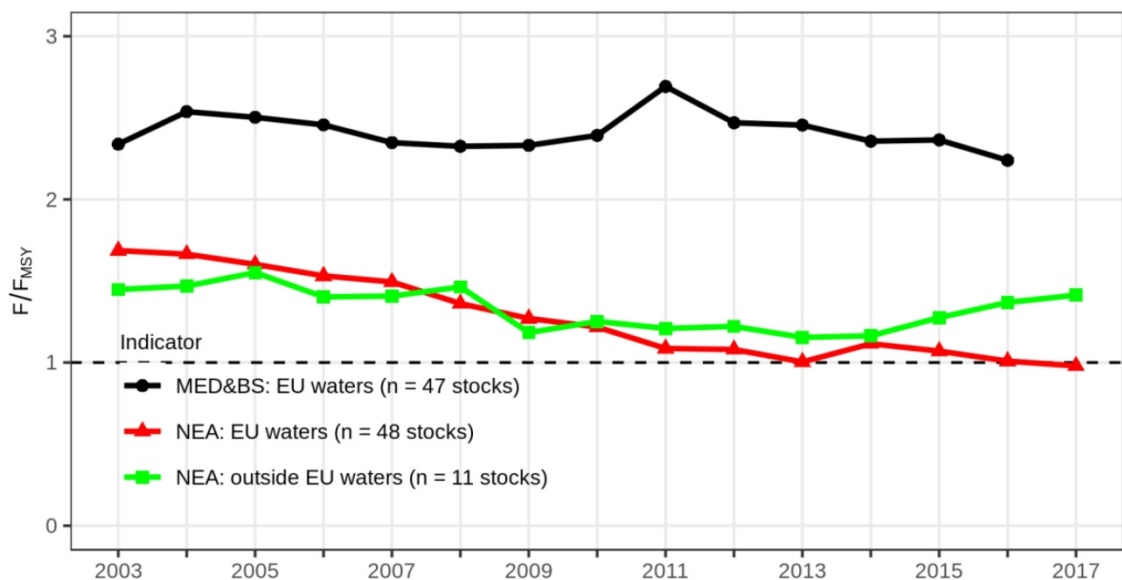
Die Erfolge im Nordostatlantik, mit dem Ende der Überfischung für viele Bestände, stellen die Wissenschaft vor neue Herausforderungen. Abnehmendes Wachstum der Einzeltiere durch schlechtere Nahrungsversorgung („dichteabhängige Wachstumsbegrenzung“ durch

* Quelle: [Monitoring the performance of the Common Fisheries Policy \(STECF-Adhoc-19-01\)](#)

Nahrungskonkurrenz) und der Wegfraß durch Raubtiere (z. B. Robben) erfordern neue Bewirtschaftungskonzepte. Der „Werkzeugkasten“ des Fischereimanagements muss infolgedessen in absehbarer Zeit erweitert werden.



Elterntier-Biomasse als Index im Vergleich zu 2003 (B/B_{2003}) im Nordostatlantik, einschließlich Nord- und Ostsee (NEA). Auch die datenärmeren Bestände (data poor stocks) zeigen steigende Tendenz. Mittelmeer und Schwarzes Meer (MED&BS) zeigen keine vergleichbaren Erfolge. (Quelle: STECF-Adhoc-19-01)



Entwicklung der fischereilichen Sterblichkeit (F , Anteilige Entnahme) als Verhältnis zum Zielwert für eine nachhaltige Bewirtschaftung (F/F_{MSY}) im Nordostatlantik, einschließlich Nord- und Ostsee (NEA). In den EU-Gewässern des Nordostatlantiks wird der Zielwert von 1 ($F \leq F_{MSY}$) voll erreicht. Mittelmeer und Schwarzes Meer (MED&BS) sind deutlich schlechter. (Quelle: STECF-Adhoc-19-01)